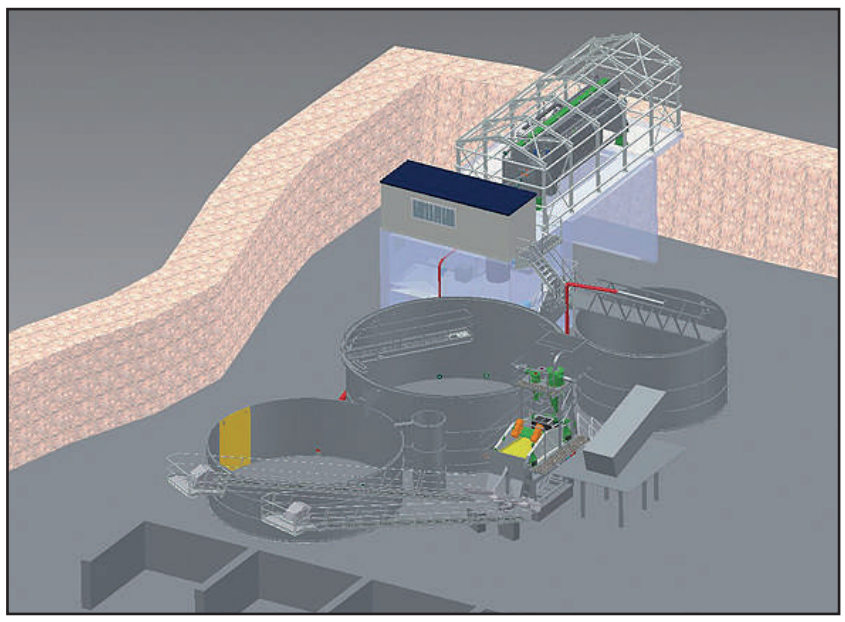
Neuerrichtung einer Nassaufbereitung von im Steinbruch anfallenden Nebenprodukten



Seit Frühjahr 2017 wird im Steinbruch der **Johann Düro GmbH & Co. KG** die bestehende Steinbruch-Aufbereitungsanlage um eine Nassaufbereitungsanlage ergänzt. Diese besteht aus einem Waschsieb, auf der bisher nicht vermarktungsfähige Gesteinsrohstoffe gewaschen und getrennt werden können. Errichtet werden zudem Hydrozyklone, ein Rundeindicker und Kammerfilterpresse mit verschiedenen Nebenaggregaten zur Klärung und Reinigung des Waschwassers. Dieses wird entsprechend dem neuesten Stand der Technik in einem geschlossenen Kreislauf verwendet. Die Nassaufbereitung wird mit Förderbändern an die bestehende Aufbereitungsanlage angebunden und in die bestehende Steuerung integriert.

Durch die Nassaufbereitung wird somit eine nahezu vollständige Verarbeitung und Vermarktung der gewonnenen Gesteinsrohstoffe und damit ein schonender und gleichzeitig effizienter Umgang mit den Rohstoffen der Quarzitgesteinslagerstätte sichergestellt. Insofern ist diese Investition ein wesentlicher Beitrag zu einer bestmöglichen „Ressourceneffizienz“, die um mehr als 10% auf das maximal mögliche Maß gesteigert wird. Durch die mit dem Betrieb der Nassaufbereitung erreichte höhere Effizienz der Rohstoffnutzung können die jährliche Abbaumenge und die mit der Gewinnung ver-bundenen Auswirkungen so weit wie möglich reduziert werden.

Durch Reduzierung der betrieblichen Abfallmengen werden der Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen minimiert, Energie eingespart bzw. effizienter genutzt und letztendlich eine dauerhafte, erhebliche CO2-Einsparung erreicht. Zusätzlich verringert sich der jährliche Flächenverbrauch des Steinbruchs. Die geplante Investition steht insofern im Einklang mit den Zielen des „Deutschen Ressourceneffizienzprogramm (Progress II) – Programm zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz von natürlichen Ressourcen“ und wird von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Die Inbetriebnahme der Anlage ist im November 2017 geplant.

Ein Projekt gefördert von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

HARTSTEINWERKE JOHANN DÜRO